

NvK an Hz. Sigismund von Österreich. Er berichtet nochmals ausführlich über seine früheren Maßnahmen gegen die Äbtissin und den Konvent von Sonnenburg und rechtfertigt die Einsetzung der Verweserin Afra von Velseck vor allem mit dem päpstlichen Befehl. Er ermahnt den Herzog, in Zukunft die ungehorsamen Nonnen nicht weiter zu unterstützen.

Or.: TRIENT, StA, Sez. tedesca, Caps. XXXIV, Lit. C, Nr. 7 (durch Mäusefraß beschädigt).

Hochgeborner fürst, besonderlieber herr und freunde. Unser willig freuntlich dinst allczit zuvor. Wiewol vil schrift beschehen sein zwischen ewrer lieb und uns von der zeit, als wir gen Brichsen komen sein in der sachen Sunnemburg¹⁾, so dringt uns doch solhe lieb, so wir zu ew tragen, und auch die verbuntnuss zwischen ew und uns
5 beschehen²⁾, daz wir noch schreiben und ratten müssen nach unnsrem bēsten versteen.

Wir haben nach geschēfft des heiligen stūls von Rome wider Verenen Stuberin, zu der zeit abbtissin zu Sunnemburg, vortgefarn und unsern process ir verkündet. Davon hat si appelliert.³⁾ Die sach ist für babst Nicolaum seliger gedēchnuss komen. Der hat
10 si bevolhen einem cardinal.⁴⁾ Der hat underweisung gehört und wider an den babst und die cardinel bracht, als dann gewonhait ist. Da hat der babst erkannt, daz die appellacion nicht krafft habe und noch dann barmhertzickait beweist⁵⁾, ob Verenen noch wolt gehorsam wēden, und mit uns geschaffen, wolt si unnsere reformation nicht ingeen und uns des versichern, wie uns bedunckhen wurd, daz wir si dann absezzen
15 sollten und frawn Affran dechantin seczen zu einer verweserin; und sollten wider alle die procediern mit pann, interdict und anders, die uns darinn hindernuss teten. Und solten auch dheiner appellacion, die da geschehen wer oder geschehen mocht, achtten, wie dann das in der bēbstlichen bulle begriffen ist.⁶⁾

Dem geschafft nachzekomen, haben wir wider Verenam procediert. Si hat unnsere
20 reformation nit wellen annemen. Do hat ewr lieb ein tayding gemacht und uns ein zettl geben verpetschafft, wie wirs hallten solten.⁷⁾ Der zetteln und des babsts geschēfft sein wir nachgangen und haben Verenen rechtlich abgesēczet und in den pann getan⁸⁾ und darinn beswert⁹⁾ und auch die nonnen in den pann getan¹⁰⁾ umb ir ungehorsam. Darnach haben wir die wirdigen frawn Affran ein verweserin gesezt¹¹⁾, wie das mit
25 uns geschaffen was von dem babst, das wir auch an ewrer lieb wissen und willen nicht getan haben, als das dann unserm lieben freündt, dem von Triennndt, wol wissenntlich ist.¹²⁾ Also daz wir in der sachen nit getan haben, dann wass wir tūn müsten, auch mit ewrer lieb wissen und willen. Als wir darnach gebotten haben under dem pann frawn Affran verweserin alle nūcz und rēnndt zuantwurtten und wem si bevilht die auszehe-
30 ben und den leutten, besunder in Ennenberger pharr, guten trost gegeben und bey- standnd zugesagt haben, alles darumb, daz wir ewrn willen gehabt haben, die yeczbe- nant fraw Affran verweserin zusetzen.

So ist uns furkomen, wie die leutte gedrungen werden, unser gebot nit zuhallten¹³⁾ [...]een, die si dringen, sich entschuldigen, daz si das von ewrer lieb geschēfft wegen

26 das: *ü.d.Z.*

tun mü[sten ...]nen leute, um des willen, daz si der heiligen kirchen gehorsam sein und 35
[...nnschafft tün wellen, oder geben die zinss, die si doch nyemands yecz schuldig se[in
...] frawn Affran und durch si dem closter swêrlich gephenndt und beschêdigt werden.
W[ir meine]n, das wider die ordnung gots und der heiligen cristenhait ist, den swêren
pann zuverachten und grosse swere pennen, die ser verre reichen, darauff gesezt¹⁴⁾,
und ist auch wider unnser als eins bischoffs zu Brichsen recht, wann die geistlichen 40
nonnen dheinen andern richter haben dann unnsern heiligen vater den babst und uns,
und nu in den pann von uns getan sein und in gemeinschafft verbotten, daz uns darinn
also getragen wirdt, auch wider ewrer lieb geschêfft, schriftlich beschehen, daz uns her
Balthazar in unnser echaft und gericht nicht greiffen sülle¹⁵⁾, und wir uns doch albeg
erpotten haben, als das ettlichen ewren rêtten wissentlich ist, und noch willig sein, si 45
aus dem pann zulassen, alsverr si gehorsam sein wellen.

Und aber ewr lieb yeczwo ewr rêtt geistlich und weltlich bey ir hat¹⁶⁾, mainen wir und
ratten das, als wir uns verschriben haben, getreulich zuratten. Ir wellet wol betrachten,
nachdem die sachen sich gemacht haben, was daraus nûcz oder schadens komen môge
und ob es besser sey, die pennygen frawen in irem ungehorsamen frêvel unbeschirmt 50
zulassen und die zuschirmen, die ein rechte verweserin ist, dann wartennd sein der
ungenaden gots umb der sunde willen und der censuren der heiligen kirchen und der
penen mer darauff gesezt. Und bitten ewr lieb, das in dem peesten von uns aufze-
nemen, wann wirs in guten trewen und in dem peesten maynen. Geben zu Brichsen
an mantag nach dem suntag „Reminiscere“, anno domini etc. quinquagesimosexto. 55

Niclaus von gots gnaden cardinal sand Peters etc., bischove ze Brichsen.

42 in²: ü.d.Z.

1) *Zu den Verhandlungen in Brixen s.o. Nr. 4549 (1455 September 29).*

2) *S.o. Nr. 3788.*

3) *S.o. Nr. 4092.*

4) *Nämlich dem Kardinal von Metz, Guillaume Hugues d'Étain; s.o. Nr. 4640.*

5) *S.o. Nr. 4136 (1454 Oktober 19).*

6) *S.o. Nr. 4136 Z. 39f.*

7) *S.o. Nr. 4193 (1454 Dezember 31).*

8) *S.o. Nr. 4336 (1455 April 30).*

9) *S.o. die Aggravation Nr. 4588 (1455 November 12).*

10) *S.o. Nr. 4647.*

11) *S.o. Nr. 4643.*

12) *Offenbar war die Einsetzung der Dechantin Afra als Verweserin Ende September 1455 im Beisein des B. von Trient Georg Hack besprochen worden.*

13) *S.o. Nr. 4647. In der folgenden Passage sind größere Teile des Textes durch Mäusefraß verloren.*

14) *Aggravatio.*

15) *S.o. Nr. 4492.*

16) *Bezeugt ist die Entsendung des Konrad Klawmer nach Sonnenburg; s.o. Nr. 4669 Anm. 2.*